

AUS DER HEIMAT



Kein freier Platz mehr. 2000 Jahre Niers hatte viele Zuhörer ins Kloster Graefenthal gelockt.

Vom Aal bis zur Vogelperspektive

2000 Jahre Niers – der Förderverein Kloster Graefenthal informierte

GOCH. Michael Urban, 2. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Graefenthal, konnte über 80 Gäste zum Vortrag „2000 Jahre Niers“ von Gustav Kade begrüßen durfte, auch zahlreiche Nicht-Vereinsmitglieder waren darunter. Der Referent hatte viele Informationen zum Thema zusammengetragen und konnte viel Wissen vermitteln. Seine Darstellungen waren durch viele Fotos und Bilder, große Teile aus ferner Zeit in schwarzweiß, unterlegt und ließen bei einigen Zuhörern Erinnerungen aufflammen.

Einige unbekannte Szenen konnten durch Gäste aufgeklärt werden, bis hin zu Beschreibungen, dass das

hübsche Mädchen im Badeanzug am Rande der Niers „meine Schwägerin“ war.

Einen Großteil der Präsentation hatte Kade der Renaturierung gewidmet. Ein Projekt, das zurzeit umgesetzt wird und nicht zuletzt die Wasserqualität des Flusses erheblich verbessern wird. Ob dann die Niers-Aale wieder eine Delikatesse für die Hauptstadtbewohner in Berlin werden wie dazumal, sei abzuwarten. Abschließend zeigte Kade die Luftaufnahmen von Stefan Frankewitz. Dieser war mit Hubschrauber den Niersverlauf entlang geflogen und hatte die zahlreichen Burgen, Schlösser und Herrenhäuser aus der Vogelperspektive fotogra-

fiert. Einem ganz jungen Gast entfuhr es daraufhin, „da war ich schon mal.“

Offensichtlich begeistert vom Vortrag spendeten die Gäste kräftigen Applaus. Urban verabschiedete die Zuhörer noch mit einigen Informationen aus dem Vereinsleben. So sind der Förderverein und die Eigentümer Graefenthals Anfang Dezember in Düsseldorf, um Vertretern des Heimatministeriums und der Bezirksregierung das Museumsprojekt vorzutragen. „Wenn wir erfolgreich sind, können wir Sie zukünftig in besser ausgestatteten Räumlichkeiten des Graefenthal Museums begrüßen“, verkündete Urban hoffnungsvoll.